



Velotour zur „Befahrung“ des Gertrudenberges am 29.7. und 5.8.2022

Eigentlich war diese Tour ja nicht eine Velotour im herkömmlichen Sinne, zumal sie nur insgesamt 20 Km lang war.

Das eigentliche Ziel dieser Tour war ja die „Befahrung“ mit Führung der Höhlen im Gertrudenberg. Pünktlich und ohne Zwischenfälle erreichten wir auf verkehrsberuhigten Nebenwegen unser Ziel, die Gertrudenkirche.



Ankunft der Teilnehmer an der Gertrudenkirche

Hier wurden wir begrüßt von unseren 2 „Bergführern“ in zünftiger Montur, dass uns sogleich zweifeln ließ, ob unsere Schuh- und Kleidungsauswahl für diese Befahrung den erforderlichen Ansprüchen auch genügen würde.



Antreten zum Empfang der Helme und Lampen



Kirche und Altar der Hl. Barbara. Besichtigung mit Helm??

Unsere Bekleidungs- und Schuhwahl hielt den Gegebenheiten „Unter Tage“ nicht stand, und so musste eine Rundmail an alle Teilnehmer der Gruppe 2 geschickt werden, die nochmals dazu aufrief, festes Schuhwerk mit Profil und eine wärmere Jacke für diese Führung anzuziehen. Durchgehende Temperaturen von 8 Grad und rutschige Teilabschnitte in den Höhlen waren zu bewältigen, sowie viel Standfestigkeit während der ca. 2 stündigen Führung durch Herrn Kley.



Eingang zu den Gertrudenberghöhlen „Am Bürgerpark 2“



Stalagfiten, gebildet durch tropfendes Wasser im Laufe von Jahrhunderten

Aber es hat sich gelohnt. Selbst wer sich schon vorher ein wenig informiert hatte, war erstaunt mit welchem Fachwissen und noch mehr Pathos Herr Kley über die Geschichten der Höhlen zu berichten wusste. Und so wurde es nie langweilig auf unserer Reise durch die Geschichte von der Zeit der Römer, die aller Wahrscheinlichkeit die Erbauer dieser Höhlen waren, bis zur heutigen „Jetztzeit“ wo unliebsame Folgekosten unsachgemäßer Ablagerungen einfach mit Betonschlemme z.T. verfüllt wurden.



Sorgfältig aus dem Stein gehauene Säule als Deckenstütze

Und wenn diese Höhlen erzählen könnten, wie das Leben in Laufe der Jahrhunderte Spuren in diesem einmaligen Höhlensystem hinterlassen hat. Angefangen vom Kreißsaal, in dem Kinder während des Bombardements der Stadt Osnabrück das „Licht der Welt“ erblickten, bis hin zu den einzelnen Räumen, in denen Reste der spärlichen Beleuchtung davon Zeugnis abgaben, wie beklemmend die Situation der bis zu 6000 Menschen, die hier vor den Bomben der Alliierten 1944/45 Schutz gesucht haben, gewesen sein muss.

Nach ca. 2 Stunden war diese sehr interessante „Befahrung“ beendet und wir konnten durch den Bürgerpark zu unserem Restaurant Tony, am Bürgerpark und bei der 2. Tour zu „Tölles Küchenwerk“ fahren.

Hier ließen wir den Nachmittag bei herrlichstem Wetter im Biergarten mit Speis und Trank ausklingen, bevor wir die wenig beschwerliche Rückfahrt nach Belm antraten, welches gegen 20:00 Uhr wieder erreicht wurde.



Die erste Gruppe im Restaurant/Pizzeria Tony am Bürgerpark

Fotos und Text USar